



Holger Siebert sucht Erben, wenn keine nahen Angehörigen zu finden sind und ein Testament nicht vorhanden ist. Foto: Schulter

Erben gesucht

Ein Geraer Unternehmen recherchiert komplizierte Verwandtschaftsverhältnisse

Von Simone Schulter

Unverhoffter Geldsegen: Dafür sind Holger Siebert und seine Mitarbeiter zuständig. Erst im Spätherbst gingen 38.000 Euro nach Schleiz. „Für den Betroffenen kam der Vermögenszuwachs völlig überraschend“, erklärt der Rechtsanwalt.

Das Geld, das er und seine Mitarbeiter verteilen, ist kein Geschenk, kommt aus keiner Lotterie. Vielmehr stammt es von entfernten Verwandten. „Oftmals“, erklärt Siebert, „kennen die Betroffenen die Geldgeber aber noch nicht mal vom Namen her.“

Grund dafür sind komplizierte Verwandtschaftsverhältnisse und geschichtliche Ereignisse, die immer wieder familiäre Strukturen beeinflussen. Deutschland ist reich an solchen Verstrickungen: Erster und Zweiter Weltkrieg, Judenverfolgung, Vertreibung und deutsche Teilung. Menschen verschlug es nicht nur in andere Länder, sondern auch Kontinente. Familien wurden verlassen, andernorts neue gegründet. „Es gibt

Halbgeschwister, die sich nie begegnet. Sie wissen nichts voneinander“, weiß Siebert.

Ungeklärte Familienbanden sind sein Broterwerb. Denn der gebürtige Hesse leitet die „Erbenermittlung Dr. Hans-J. Noczenski GmbH“ in Gera. Aktiv wird das Unternehmen, wenn Vermögen zu verteilen, aber nahe Verwandte nicht mehr leben und kein Testament vorhanden ist. „Leider liegt es in der menschlichen Natur, sich nicht mit dem eigenen Tod beschäftigen zu wollen“, meint Siebert. Deshalb wenden sich Nachlassverwalter an sein Unternehmen, sofern sie für Hinterlassenschaften auf einfachem Wege keine Erben ausfindig machen können.

Oft reichen bei dieser Suche herkömmliche staatliche Informationsquellen nicht aus. Sieberts Mitarbeiter recherchieren in Kirchenbüchern und internationalen Archiven, suchen nach verwandtschaftlichen Verflechtungen in den Verwandtenlisten des DRK oder in Wehrmattsangehörigen-

stellen. Historiker, Juristen, Betriebswirte und Archivare sorgen dafür, dass Vermögen letztendlich an die rechtmäßigen Erben ausgereicht werden kann.

Wenn die Recherche schwierig wird, werden wir eingeschaltet.

Holger Siebert

Wenn Eltern und Geschwister eines Verstorbenen nicht mehr leben, übersichtliche Vererbungsfolgen nicht mehr greifen, muss nach weit entfernten Nach- und Vorfahren gesucht werden. Das ist zeit- und kostenintensiv. Denn häufig wird nicht nur in Deutschland gesucht, sondern auch in Polen und Tschechien, in den USA und Israel.

Gera ist für die Recherchearbeit ein guter Standort, findet Siebert. Die Stadt liegt verkehrstechnisch günstig. „Gera ist für uns ein Glücksfall. Wir arbeiten hier gern.“

Schnell sei man in Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Bayern. Und schließlich werde auch in Thüringen vererbt, wenn auch nicht so hohe Summen wie in den alten Bundesländern.

Im Normalfall werden unbekannte Erben durch die Nachlassgerichte über öffentliche Aufforderungen gesucht. Meldet sich niemand, fällt das Erbe an den Staat. Sind höhere Vermögen vorhanden, werden Erbenermittler eingeschaltet. „Es gibt keine feste Summe, ab wann wir einen Auftrag annehmen“, erläutert der Rechtsexperte. „Das hängt immer vom Einzelfall ab und in welchem Umfang wir recherchieren müssen. Unsere Genealogen können schnell einschätzen, wie schwierig es wird. Wir engagieren uns nur, wenn der Auftrag rentabel ist.“ Finanziert wird die Suche durch den ermittelten Erben. „Wir bieten ihm eine Honorarvereinbarung an, die an den Nachlasswert gekoppelt ist.“ Erst dann fließen die Informationen über den zu erwartenden Vermögenszuwachs.

ZUR SACHE

- Die „Erbenermittlung Hans-J. Noczenski e.K.“ wurde 1997 in Gera gegründet. Seit dem 1. Juli 2016 wird das Unternehmen in Form einer GmbH als Tochterunternehmen der in Berlin ansässigen „GEN – Gesellschaft für Erbenermittlung GmbH“ durch Holger Siebert geführt.
- GEN beschäftigt insgesamt über 70 Mitarbeiter und betreibt Niederlassungen in Bayreuth, Hamburg, Hannover und Köln sowie weitere Tochterfirmen in Polen, Tschechien und den USA.
- GEN löst schwierigste, auch internationale Erbfälle. Dafür recherchieren die Mitarbeiter Familienstrukturen und beschaffen notwendige Unterlagen und Urkunden.
- Erbenermittler ist kein anerkannter Ausbildungsberuf. Vielmehr qualifizieren sich Fachleute für diese Tätigkeit durch historisches, genealogisches und juristisches Wissen sowie die Fähigkeit, alte Schriften lesen zu können.